

Teltomer Kreisblatt.



Ercheint
Dienstage, Donnerstage und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Bei lin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Verlagsdruck-Anschluß Nr. 1371.

Verlagsdruck-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 46.

Berlin, Donnerstag, den 19. April 1888.

32. Jahrg.

Abonnements auf das „Teltomer Kreisblatt“
(Preis 1 Mark 25 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Post-
anstalten, den Landbriefträgern und unseren Expedi-
toren entgegengenommen.
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 13. April 1888.

Bekanntmachung.

Die Frist für den Umtausch der Stamm-Aktien und
Prioritäts-Stamm-Aktien der Berlin-Dresdener Eisen-
bahn-Gesellschaft in Liquid. gegen 3 1/2 procentige Staats-
schuldverschreibungen läuft mit Ende dieses Monats ab.
Von den umzutauschenden Aktien ist noch eine
größere Anzahl rückständig, auf welche, wenn sie nicht
bis zu dem gebachten Zeitpunkt zum Umtausch ge-
langten, lediglich die wesentlich geringere Liquidationsquote
entfällt.

Die Aktien sind zum Umtausch an die Königliche
Eisenbahn-Hauptkasse Berlin, Leipziger Platz 17, ein-
zuliefern.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

VII. Nachweisung.

Für die durch Ueberschwemmung Heimgefahrten
sind ferner bei uns eingegangen von.

Gemeinde	Mt.	Pf.
Gemeinde Groß-Beeren	279	—
Callinichen	51	86
Claudorf	50	—
Egisdorf	27	20
Freiborf	6	65
Genshagen	20	—
Glasow	53	—
und Gut Gütergoh	105	55
Groß-Kienitz	188	08
Kantwitz	283	35
Lüdersdorf	100	—
Groß-Machnow	124	—
Mellen	49	55
Mögen	162	10
Nächst-Neuendorf	52	—
Neuhof	25	25
Ruhlsdorf	82	70
Schönfeld	110	70
Schöneiche	113	60
Stahnsdorf	200	—
und Gut Wasmansdorf	70	—
Wendisch-Wilmersdorf	25	60
Gut Ruhlsdorf	100	—
Schönfeld	70	05
Ertrag aus einem Concert des Männergesang- vereins in Groß-Beeren	87	15
Ersammelt am Stammtisch im Groth'schen Lokal	8	—
Schule in Glasow	14	—
Ertrag aus einem Concert in Budow, veran- staltet von der Politor'schen Kapelle und dem Budower Gesangverein unter Direktion des Herrn Hoff und unter Mitwirkung des Herrn Welsch in Berlin	96	25
K. Luge, Amtsjetretär, Jossen	3	—
J. W. Dahlwitz	4	—
W. Hermann, Palbe	10	—
Rauchklub „Victoria“ Groß-Bietzen	55	30
Vorhuf-Rassen-Verein in Jossen	50	—
Gesangverein in Groß-Machnow	50	—
Gesangverein „Lyra“ in Sperenberg	72	10
Ertrag aus einem Concert des Gesangvereins „Immergrün“ in Stahnsdorf	104	50
M. Bietz, Chaußeegelebdächter, Nächst-Neuen- dorf	10	—
Seidler Schönnow	10	—
Sammlung der Schmittentinnen des Gutes Schönfeld	1	80
H. Tempelhof	5	—
F. Richter, Schankwirth, Tetz	5	—
Friedrich Liejegang, Gutsbesitzer, Glasow	5	—
August Liejegang, Bauergutsbesitzer, Glasow	5	—
Hindorfer Zeitung u. Kate	200	—
Bag, Steuererheber in Nowames	5	—
Von den Schullindern und dem Lehrer in Blankensfelde	16	30
Böhm, Stellmachermeister, Blankensfelde	2	50
Cerres, Kossjath, Blankensfelde	3	—
Gramm, Kossjath, Blankensfelde	3	—
Hr. Krüger, Kossjath, Blankensfelde	3	—
Englische Garbinenweberei von Schiller & Philipsborn Groß-Lichterfelde	50	—
Arbeiterpersonal der Engl. Garbinenweberei von Schiller & Philipsborn Groß- Lichterfelde	42	50
Summa	3314	64 Pf.
Dazu Nachweisung I—VI	9167	48
Summa	12482	12 Pf.
Abgesandt sind	9167	48
bleibt Bestand	3314	64 Pf.

Berlin den 18. April 1888.

Teltomer Kreis Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Berlin, den 14. April 1888.
Die Uebersendung der Heberollen von den
Domänen- und Rentenbank-Renten erfolgt in
diesem Jahre und auch in Zukunft nur auf besonderen
Antrag der Steuer-Receipturen, da letztere über jede einzelne
Veränderung von hier aus Nachricht erhalten haben resp.
erhalten werden. Gleichzeitig werden die Herren Orts-
Erheber ersucht, die Ihnen bekannt werdenden Besitz-
veränderungen bei rentenpflichtigen Grundstücken, worüber
eine Mittheilung seitens der unterzeichneten Klasse dort-
hin nicht gelangt, hierher anzuzeigen.

Königlich Teltomer Kreis-Kasse.
Schütte.

N i c h t a m t l i c h e s.

Das Befinden des Kaisers.

Der Reichsanzeiger veröffentlichte am Dienstag
folgendes Bulletin

Charlottenburg, den 17. April 1888.

Bei Sr. Majestät dem Kaiser haben sich die bron-
chitischen Erscheinungen seit gestern erheblich vermindert,
auch ist das Fieber geringer geworden. Die Nacht war
besser, das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Morrell Mackenzie, Wegener, Krause, F. Carl Hovell,
v. Bergmann, Leyden, Senator.

Die bange Sorge, welche sich in Folge des amtlichen
Bulletin des Reichsanzeigers vom Montag, das eine
Verschlimmerung des Leidens des hohen Herrn meldete,
des ganzen deutschen Volkes bemächtigt, ist durch die
vorstehende Meldung wieder etwas gemindert. Hoffentlich
wird die ungeheure Besorgniß, welche diese trübe Nachricht
erweckt hat, durch immer bessere Nachrichten wieder voll-
ständig gehoben werden.

Im Einzelnen erfährt die Post. Ztg. über den
Krankheitszustand folgendes. Die Luftröhren-Entzündung
(Bronchitis) und das dieselbe begleitende Fieber ist be-
trächtlich vermindert; die Untersuchung der Lunge durch
Prof. Leyden ergab einen negativen Befund, die Be-
fürchtung, es sei eine Lungenentzündung (Pneumonie)
im Anzuge oder bereits vorhanden, ist fast völlig ge-
schwunden. Die Ursache des stattgehabten Fieberanfalls
hat sich noch nicht aufklären lassen, es wird deshalb
vermuthet, daß sich, möglicher Weise aus Anlaß äußer-
lichen Reizes, ein Eiterbläschen im Luftröhren gebildet
und sich sodann in die Luftröhre entleert habe.

Die Nachrichten von einer Besserung im Befinden
des Kaisers hatten auch auf die Umgebung des Schlosses
beruhigend gewirkt, woselbst vom frühen Morgen des
Dienstag schon eine theilnehmende Menschenmenge sich
versammelt hatte. Noch nie wohl hat ein so lebhafter
Gesprächsverkehr zwischen den Persönlichkeiten aus der
Umgebung des Kaisers und dem Publikum stattgefunden
wie heute. Jeder General, jeder Hofbeamte, der aus
dem Schlosse kam, wurde um Auskunft angesprochen und
Jeder stand bereitwillig Rede, erkannte er doch an den
ängstlichen Mienen der Harrenden, wie tief die Sorge
im Publikum ging. Als General v. Rauch zu Pferde
das Schloß verließ und an der Menge vorüberritt, wurde
auch er um das Befinden des Kaisers befragt, und ohne
Zögern gab der General Antwort, indem er den Wartenden
laut zurief: „Das Befinden ist leidlich, Majestät haben
in der Nacht einige Stunden gut geschlafen.“ In
ähnlicher Weise erklärte General von Strubberg, als er
aus dem Schlosse kam, daß die letzte Nacht ziemlich gut
verlaufen sei.

Um 10 Uhr Vormittags fuhr Professor Senator in
das Schloß, ihm folgte bald darauf Professor Leyden,
gleich nach diesem kam Professor von Bergmann an.
Es fand alsdann die Konsultation sämtlicher Aerzte
statt, deren Ergebnis in dem oben stehenden amtlichen
Bulletin veröffentlicht ist. Die Konferenz währte von
10 bis 11 Uhr, nachdem die Professoren Senator und
Leyden längere Zeit am Bette des Kaisers verweilt
hatten. Um 11 Uhr begaben sich beide zuletzt genannte
Aerzte nach Berlin zurück. Prof. Senator, dessen Wagen
wiederholt angehalten wurde, erwiderte auf Befragen:
„Mit dem Befinden Sr. Majestät geht es gottlob besser!“
Das beruhigte Publikum brach in Freudenrufe aus.

Ueber die Konferenz der Aerzte schreibt die Post:
Die Konferenz hatte das freudige Ergebnis, daß die
Krisis der Bronchitis für überstanden gehalten wird und
daß die Hoffnung, das Leben des Kaisers noch zu er-
halten, sehr gewachsen ist. Zu der Konferenz war
übrigens auch noch Professor Langenbucher hinzugezogen.
Die Norddeutsche Allgemeine sagt, daß der Kaiser Nachts
mehrere Male eine Stunde lang geschlafen hatte und
sich am Morgen so wohl fühlte, daß er Vorträge ent-
gegennehmen konnte. — Die allgemeine Ansicht der

Aerzte präzisirt sich der Kreuzzeitung zufolge dahin, daß
der Zustand des Kaisers bedenklich, man müsse sagen
sehr bedenklich sei, daß aber eine eminente Lebensgefahr
für die nächste Zeit nicht vorhanden sei. Die Aerzte
bauen ihre Hoffnung weiter auf den günstigen Kräfte-
zustand des Kaisers.

Diese Ansicht bestätigt sich auch durch folgende
Meldung, welche über die Einzelheiten der ärztlichen
Konferenz am Dienstag Vormittag wie folgt berichtet:

Mit Rücksicht auf Prof. Leyden, welcher erst Dienstag
Morgen aus Wiesbaden hier eingetroffen ist, wurde die
Konsultation der Aerzte erst auf 10 Uhr Vormittags fest-
gesetzt. An derselben nahmen Theil. Sir Morrell Mackenzie,
Generalarzt Wegener, Prof. Krause, Dr. Hovell und die
Professoren v. Bergmann, Senator und Leyden. Die Unter-
suchung der Lungen ergab, daß dieselben frei sind, d. h. keine
Anzeichen einer beginnenden Lungenentzündung
aufweisen. Der Kräftezustand ist verhältnismäßig befriedigend.
Appetit ist, wiewohl in geringerem Grade, vorhanden. Die
Situation ist immerhin ernst, und die Aerzte beobachten in
der Beurtheilung des Zustandes große Vorsicht.

In den Vormittagsstunden kamen der Erbprinz
von Meiningen, sowie die Kronprinzessin nach Char-
lottenburg. Der Kronprinz, der mit dem Prinzen
Heinrich die Nacht im Schlosse zubachte, sah seinen
kaiserlichen Vater schon um 8 1/2 Uhr Morgens und ver-
weilte etwa eine viertel Stunde bei ihm. Die Kaiserin
pflegt in aufopfernder Liebe, fast ohne das Bett oder
Zimmer des Kaisers zu verlassen, persönlich ihren hohen
Gemahl. Im Schlosse selbst war die ängstliche Spannung
von Montag einer gewissen Ruhe gewichen. Der Kron-
prinz und Prinz Heinrich promenirten im Garten, sie
sahen ernst aber nicht bekümmert aus. Wenige Minuten
vor 1/2 1 Uhr erschien der Kaiser am Mittelfenster,
gerade, aufrecht wie immer. Bei der bedeutenden Ent-
fernung waren die Gesichtszüge aber nicht genau er-
kennbar. Mit Thränen in den Augen jubelte die Menge
dem geliebten Herrscher zu, der freundlich mit der Hand
winkte und nach einigen Minuten wieder zurücktrat.
Am Vormittage hörte der Kaiser Vorträge des Generals
von Albedyll, des Grafen Waldersee, des Oberceremonien-
meisters Graf Eulenburg und ruhte dann wieder einige
Zeit. Nachmittags erschienen zum Besuch die Prinzessin
Friedrich Karl, Prinz Alexander, der Großherzog und
die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin von
Meiningen, Graf Moltke. Der Kronprinz ritt eine
Zeitlang spazieren. Er sowohl, wie sein Bruder Heinrich
bleiben vorläufig in Charlottenburg.

In den Nachmittagsstunden nahm erfreulicher Weise
die Besserung in dem Befinden des hohen Monarchen
noch weiteren Fortgang. Die Bronchitis-Erscheinungen
wie das Fieber wichen noch weiter zurück, sodas nach
einigen Stunden erquickenden Schlafes der Monarch
gegen 5 1/4 Uhr ans Fenster treten und die stürmischen
Ovationen der draußen in banger Erwartung harrenden
Tausende mit freundlichem Gruße entgegennehmen
konnte. Ueber diesen Vorgang berichtet ein Augenzeuge:

Es war gegen 1/2 6 Uhr Nachmittags, als der Kaiser sich
am Fenster zeigte. Der Jubel der bei seinem Anblick er-
tönte, läßt sich nicht beschreiben; von allen Seiten stürmten
die Menschen herbei, durchbrachen die Schutzmannskette und
drangen bis zum Gitter des Schloßhofes vor. Laute Hurrah-
und Hochrufe ertönten auf der ganzen Linie. Die Herren
schwenkten die Hüte, die Damen wehten mit den Tüchern,
es war eine Begeisterung unter der Menge, wie sie herzlich
kaum gedacht werden kann. Der Kaiser stand aufrecht am
Fenster und blickte mit freundlichem Lächeln auf die Menge
dort unten. Der hohe Herr trug den Militär-Interimsrock,
welcher weit aufgeknöpft und zurückgeschlagen war; darunter
sah man die weiße Weste. Neben dem Kaiser stand die
Kaiserin, welche die Grüße des Publikums freudig bewegt
erwiderte, indem sie mit einem Tuch den Grüßenden zu-
winkte. Einige Minuten blieb das Kaiserpaar am Fenster,
immer von Neuem begrüßt, immer die Grüße aufs Neue
erwidern. Dann zog sich das hohe Paar zurück: den Kaiser
konnte man festen Schrittes durch das Zimmer schreiten sehen.
Alles war erfreut über die Haltung des Kaisers, und in
freudiger Erregung ging das Groß der Massen auseinander.

Ungeachtet dessen, daß sich die Besserung bis zum
Abend dauernd erwies, fand um 7 Uhr wieder ein
Consilium der Aerzte statt, an welchem Mackenzie, Hovell,
v. Bergmann, Wegener, Krause und Bramann theil-
nahmen. Es wurde einstimmig beschlossen die Kanüle
herauszunehmen und durch eine neue zu ersetzen, welche
bedeutend mehr gebogen und länger als die jetzige ist.

Gestern (Mittwoch Vormittag) fand wieder von
allen Aerzten, welche am Dienstag Vormittag der Kon-
sultation bewohnten, ein Consilium statt.

Verschiedene Extrablätter, welche im Laufe des
gestrigen Tages von Berliner Zeitungen ausgegeben
wurden, bestätigten übereinstimmend, daß eine weitere